

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.— | Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . „ 5.— | „ 5.60
„ Vierteljahr . . . „ 3.— | „ 3.30
„ einen Monat . . . „ 1.50 | „ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 225.

Donnerstag, 13. August 1914.

48. Jahrgang.

Nachmittags-Konzert.

381. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 1/2 Uhr.

1. Choral: „Was mein Gott will, gescheh' allzeit“.
2. Ouverture zur Oper „Die Zählung
der Widerspänstigen“ . . . H. Gütz
3. Waffentanz aus „Gudrun“ . . . A. Klughardt
4. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . . . Joh. Brahms
5. Finale aus der Oper „Martha“ . . . F. v. Flotow
6. Durchs Schwerdt zum Lorbeer,
Marsch J. Lehnhardt

Abend-Konzert.

382. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Abends 8 1/2 Uhr.

1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde“.
2. Hymne und Marsch in Form einer
Ouverture Th. Gouvy
3. Andante religioso J. Kwast
4. Grosses Duett aus der Oper „Die
Hugenotten“ G. Meyerbeer
5. Gebet aus der Oper „Rienzi“ . . . R. Wagner
6. Preussischer Nationalmarsch . . . Golde

Die Kriegstage in Wiesbaden.

I.

Gross ist die Zeit, gewaltig gross! . . . Und fast
über Nacht ist diese eherne Grösse erstanden. Wir sind
unter das Schwert gestellt und machen doch gestern
noch Pläne für den tiefsten Frieden! Wie winzig ist
doch der Mensch — und doch wie gross und ent-
schlossen, wie fertig fand uns alle der Kriegsgott, der
nun Herr der Stunde sein will. Es gab kein langsames
Sichgewöhnen an den fürchterlichen Gedanken; bereit
sein in kühnem Reckengeist war alles, und die grosse
Stunde fand ein grosses Volk, fand ein Herz und eine
Seele in ihm, die gesund sind.

Es war wundervoll, das als Bewusstsein der ganzen
Masse in diesen Tagen zu spüren, überall zu sehen und
zu fühlen, aus den ernsten Augen lieber Bekannter zu
erspähnen, aus den Worten, auch wenn es derbe Flüche
waren nach Ost und West, wo die lauernden Feinde
stehen, herauszuhören, aus dem wehmütigen Blick
noch zu finden, mit denen liebe Frauenaugen das Bild von
ihrem kostbarsten, dem Gatten oder Sohn, vor dem
Abschied gierig tranken. Es war wundervoll, das
Rätsel Einigkeit so über Nacht gelöst zu sehen.
Ohne Tüftelei und billige Konzession, ohne Fehler und
Mängel. Es war ein Glück, dies stumme Verstehen
von Mensch zu Mensch — ein Glück, das mit Wunder-
kraft zum Höchsten erzieht, das auch den Stolzesten in
die Knie zwingt. Die Kleinlichkeit, die uns schon fast
zur Erde beugte und oft in Ekel schüttelte, die ist be-
zwungen, das war der Sieg, der uns Vertrauen

Dank der Amerikaner an die Stadt Wiesbaden.

Von dem hiesigen amerikanischen Konsul ist dem
Herrn Oberbürgermeister Geheimrat Glässing folgende
Zuschrift zugegangen:

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Es gereicht mir zur Freude, Ew. Hochwohl-
gebornen davon in Kenntnis zu setzen, dass eine
Deputation von hier ansässigen und durchreisenden
Amerikanern mich soeben beauftragt hat, Ihnen bzw.
der Bevölkerung der Stadt Wiesbaden
den Dank meiner Schützlinge für die
liebenswürdige und taktvolle Art des Entgegen-
kommens in dieser ernsten Krise auszudrücken.

Mit bekannter Wertschätzung

gez. John B. Breuer, A. K.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Wiesbadener Ehrentafel. Die Firma Walter S.
Siegel, Weinbau und Weinhandel, Friedrichstrasse 7,
stiftete 300 Flaschen Wein für das „Rote Kreuz“. —
Das hiesige Kreiskomitee des Roten Kreuzes
hat an Geldliebesgaben bis zum 10. August 71 524 M.
eingeworfen. Davon wurden am 9. August 1966 M.
eingezahlt und am 10. August 30 530 M. — Der Evan-
gelische Bund, Zweigverein Wiesbaden, der wieder-
holt milde Stiftungen gemacht hat, beschloss einmütig,
dem hiesigen „Paulinenstift“ zur Errichtung eines
Lazarets 1000 M. zur Verfügung zu stellen. — Der Vor-
stand des „Allgemeinen Lehrervereins im
Regierungsbezirk Wiesbaden“ schlägt den Mitgliedern
vor, für die Zwecke des Roten Kreuzes 2000 M. aus der
Vereinskasse zu spenden.

— Wichtig für unsere amerikanischen Kurgäste. Die
amerikanische Botschaft in Berlin erlässt ein Zirkular,
das uns der hiesige amerikanische Konsul zur Verfügung
stellt, und in dem es u. a. heisst, der Botschafter sei vom

zum Gelingen, Mut zum Kampf auf Tod und Leben gibt.
Das war der Sieg!

Wiesbaden hatte in diesen ersten Tagen sein be-
sonderes Gesicht; der Charakter als internationale
Fremdenstadt bedingte eine gewisse Unruhe im
äusseren Stadtbild. Die Kurgäste waren überrascht, so
unerwartet wie eine Windsbraut erschien ja der Krieg.
Man reiste nach Hause, die einen besonnen und ruhig,
die andern Hals über Kopf, die andern nämlich, soweit
sie zu den Nationen zählten, die uns raublustig über-
fielen. Sie dachten in der Bestürzung wohl nicht daran,
dass „Deutsch sein“ ein Ehrenname bedeutet, und dass
Deutsche noch Ritterlichkeit den Feinden zeigen. Sie
fürchteten sich im Bewusstsein des bösen Gewissens
ihrer Nation. Aber Wiesbaden, die Stadt der Fremden,
hat sein Ehrenschild rein gehalten, die Gastfreundschaft
aus langen Friedenstagten ward jetzt zur Achtung vor
der einzelnen Person! Abertausenden unserer Feinde hat
Wiesbaden die Genesung und Gesundung gebracht, es
hat seine ideale Aufgabe bis zur Vollendung gelöst,
indem es den Ausländern das sicherste Geleit bis vor
seine Tore gab.

Jetzt ist es stiller geworden, als man es sonst um
diese Jahreszeit hier gewohnt ist. Der tiefe Frieden
unserer wundervollen Stadt wiegt in schöne Träume,
und man glaubt nur schwer, dass draussen der Völker-
krieg um uns tobt. Doch ist die Stadt gerüstet
zum Dienst für die Verwundeten und Ge-
nesenden. Sie ist ja wie kaum eine andere Stadt geeignet,

Staatsdepartement benachrichtigt, dass eventuell Schiffe
von der amerikanischen Regierung gechartert und nach
Europa gesandt werden würden, um dazu beizutragen,
diejenigen unbescholtenen amerikanischen Staatsange-
hörigen heimzubringen, welche nicht in der Lage sind,
andere Wege zu finden, um nach den Vereinigten Staaten
zurückzukehren. Zur geeigneten Zeit werden alle Ge-
suche um Rückbeförderung vorsichtig geprüft und durch
ein Komitee in der Botschaft in Erwägung gezogen
werden. Weiter heisst es: „Es muss dabei genau betont
werden, dass der Besitz eines amerikanischen Passes an
und für sich dem Besitzer kein unbedingtes Anrecht auf
Beförderung durch einen von der Regierung herüber-
zusenden den Dampfer in die Vereinigten Staaten verleiht.
Unter den in gutem Ansehen als amerikanische Bürger
stehenden Personen wird der Vorrang den Müttern oder
Familien mit nicht erwachsenen Kindern gegeben, und
alle Antragsteller, welche nicht erwachsene Kinder bei
sich haben, sind gehalten, die Konsulate, bei denen sie
das Gesuch einreichen, über die Anzahl und das genaue
Alter solcher Kinder zu informieren.“

— Pfarrer als Kriegsfreiwillige. Von den evan-
gelischen Geistlichen Wiesbadens haben sich vier frei-
willig für den Kriegsdienst gemeldet. Zwei evangelische
Geistliche sind ausserdem dienstpflchtig und erwarten
ihre Einberufung.

fc. Der „Verein Wiesbadener Gasthof- und Bade-
hausbesitzer“ sowie der „Verein der Pensionsinhaber“
sind bereit, sich mit etwa 1400 Betten dem „Roten Kreuz“
zur Verfügung zu stellen, da die Heilquellen und Kur-
mittel Wiesbadens von der ganzen ärztlichen Welt zur
Nachbehandlung von Verletzungen und nach Ope-
rationen empfohlen und mit Erfolg benutzt werden. Die
Wiesbadener Gasthof- und Badehausbesitzer und die
Pensionsinhaber halten es für ihre patriotische Pflicht,
den tapferen Soldaten diese Heilmittel zugute kommen
zu lassen und zwar unter den vom „Roten Kreuz“ vor-
geschriebenen Bedingungen.

— Die Sektirma Matheus Müller in Eltville zählt an
die Frauen ihrer zur Fahne einberufenen Arbeiter 7 M.

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Heilung zu bringen, sie ist ja dazu geschaffen und wird
auch an seinen Namen den Sieg auf dem Gebiete der
Menschenliebe in diesem Kriege knüpfen! Gross ist die
Zahl der Ärzte hier, vorzüglich ist ihr Ruf wie der des
Pflegepersonals. Palastartige Bauten stehen hier, die
allen Anforderungen der Hygiene entsprechen, der Koch-
brunnen hat seine Heilkraft schon bei den römischen
Kriegern bewiesen.

Die Konzerte im Kurhaus sind nach kurzer
Pause, die nötig war, um im Orchester die Lücken für
die einberufenen Künstler zu füllen, wieder aufgenommen.
Doch wie ist das Bild des Kurgartens verändert! Die
Lebenslust und Daseinsfreude, die sonst hier lachend
die Stunde beherrschten, sind tiefem Ernst gewichen.
Man lustwandelt nicht mehr schwatzend und mit emsigen
Zungen kritisierend unter den schattigen Bäumen, man
sitzt still und andächtig vor dem Orchester, das sein Pro-
gramm mit einem Choral beginnt. . . . Augen, die oft
genug kokett aufleuchteten, schauen starr und bang ins
Leere, Hände, die so oft sich gern dem Kavalier zu ver-
ständnisvollem Kusse entgegenstreckten, sind gefaltet.
Fromme Wünsche füllen das Herz. . . . Aber schon
reissen wieder alte liebe deutsche Lieder uns aus den
Träumen, das patriotische Potpourri löst die Be-
geisterung aus und ein einziger Jubelschrei schliesst das
„Heil Dir im Siegerkranz.“ . . .

Und draussen auf dem Heimwege im Park grüsst uns
das marmorne Standbild des alten Kaisers, der die Hand
ausstreckt, als segne er die liebe rheinische Erde. . . .

W. M.-W.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 11. August 1914.

Auls, Hr., Berlin	Zur Stadt Biebrich	Kittel, Hr., Geisenheim	Hotel Berg	Schumacher, Hr. Fabr., Mainz	Hansa-Hotel
Back, Hr., Mannheim	Villa Bertha	Kolb, Hr. Zollinspektor a. D. m. Fr., Gravelott-	Brüsseler Hof	Schuster, Hr. Brauereidirekt. m. Fr., Louvain	Reichspost
Barolt, Hr. Leut. d. L. m. Fam. u. Bed., Frankfurt	Pension Wenker-Paxmann	Letzig, Hr. Lehrer, Dresden	Herrngartenstr. 17	Schweitzer, Hr. Dir., Berlin	Nonnenhof
Bechem, Frl.	Hotel Viktoria	Leu, Hr. Prof., Berlin	Hotel Krug	Sinhaber, Hr. Hauptm. m. Kindern, Danzig	Müllerstr. 8
Berns, Fr., Bad Homburg	Metropole u. Monopol	Limann, Hr. Architekt, Bad Münster	Wiesbadener Hof	Starke, Hr., Hahn	Erbprinz
Bethel, Hr. Dr. m. Fr.	Pension Fortuna	Lindner, Frl., Leipzig	Alwinenstrasse 5	Stein, Hr., Frankfurt	Biebricher Str. 49
Biehler, Hr., Annweiler	Hohenzollern	Loeffke, Fr. Justizrat, Königsberg	Adolfstrasse 7	Steingrobe, Hr., Altona	Württembergischer Hof
Bierbaum, Hr. Kfm., Bierstadt	Erbprinz	Loekle, Fr., Nordamerika	Pension Wild	Sugg, Hr. Oberlehrer, Rauten i. Schloß.	Hotel Berg
Blum, Hr., Frankfurt	Nonnenhof	Lohr, Hr., Überlingen	Hotel Central		
v. Bogdanowski, Fr., Russland	Sonnenberger Str. 32	Lustmann, Hr. Kfm., Krefeld	Union		
Bönniger, Hr. Dr. jur. m. Fr. u. Bed., Düsseldorf	Sendig-Eden-Hotel				
v. Brookhusen, Hr. Rittmeister, Saarburg i. Lothr.	Metropole u. Monopol	Manskopf-van Sandes, Fr. Geheimrat m. Gesellschafterin, Potsdam	Primavera	Tillmanns, Hr. Kommerzienrat m. Fam. u. Bed.	Pension Fortuna
Brown, Hr. m. Fam., Sheffield	Hotel Central	Matheis, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Berg	Treutmann, Hr. Oberlehrer a. D. Dr. phil. m. Fr., Schöneberg	Stiftstrasse 28
Carlebach, Fr., Frankfurt	Rose	Mayer, Hr. Kfm., Chicago	Metropole u. Monopol	Wietzt, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Krug
Eichert, Hr. Oberstleut.	Hotel Krug	Meyer, Frl., Libau	Primavera	Winkelmann, Hr.	Hotel Royal
Fischlust, Frl., Wien	Hotel Viktoria			Vicomte de Ximenes, Hr. Offizier, Lissabon	Taurus-Hotel
Fretsch, Frl., Kassel	Erbprinz	Nafziger, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Central		
Frenchel, Frl., Heidelberg	Hotel Krug	Palmke, Hr. Kfm., Berlin	Hotel Central		
Geisenberger, Hr. Kfm., Stuttgart	Metropole u. Monopol	Pigur, Hr., Leipzig	Zur Stadt Biebrich		
Giern, Hr. Ing. m. Fr., Recklinghausen	Hotel Central	Pitschner, Frl. Krankenschwester, Berlin	Pension Wild		
v. Grimma, Hr. Oberverwaltungsgerichtsrat m. Fam., Charlottenburg	Hotel Viktoria	Pörting, Frl. Rent.	Pension Fortuna		
		Pomberg, Hr. Ing., Limburg	Union		
		Rennaud, Hr., Paris	Palast-Hotel		
		Rogers, Hr., Schnittenbergerhof b. Kriegsfeld (Pfalz)	Hotel Royal		
Hartmann, Hr. Kunstmaler, Wertheim	Pariser Hof	Rosenkranz, Hr. Kfm., Düsseldorf	Hotel Central		
Hecht, Fr. m. Sohn, Frankfurt	Rose	Rosenzweig, Hr. Schauspieler, Bremen	Kapellenstr. 18		
Hirschberg, Hr. Kfm. m. Fam., Bgl. u. Bed., Krakau	Villa Bertha	Rosmeyer, Hr. Ing., Mönchweiler	Metropole u. Monopol		
Hirt du Trénes, Fr., Miltenberg	Weisse Lilien	Sanner, Hr. cand. theol., Wölferdingen	Zur Stadt Biebrich		
Hoffmann, Hr. Hauptm. a. D., Köln	Reichspost	Schäfer, Hr.	Württembergischer Hof		
Hosch, Hr.	Wiesbadener Hof	Schlieper, Frl. m. Bed., Elberfeld	Wilhelma		
Hupperts, Hr. Kfm., Krefeld	Union	Schneider, Hr., Langenschwalbach	Metropole u. Monopol		
Kaufhold, Fr. Oberstabsarzt m. Söhnen, Strassburg	Villa Carolus	Schöffel, Frl., Zwickau	Helenenstrasse 31		
Kelter, Hr. Kfm., Brüssel	Privathotel Petri	Schön, Hr. Kfm., Breibholz	Erbprinz		
		v. Schütz, Hr. Leut. m. Fr.	Metropole u. Monopol		

Bericht über die Fremdenfrequenz.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 10. August	75 376	89 402	114 778
Am 11. August	77	23	103
Zusammen	75 453	89 428	114 881

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

Ausserhalb der engen Bauweise, kühl ruhig aber zentral gelegen, gegenüber dem Kurhause und Kurgarten, umgeben von schattigen Gärten und Terrassen, entfernt von lärmendem Strassenverkehr, bietet das **HOTEL QUISISANA** den angenehmsten Sommeraufenthalt. Besonders günstige Vereinbarungen bei längerem Aufenthalt in den zum Hotel gehörigen, absolut ruhig gelegenen Villen. Das ganze Jahr von einem feinen Publikum gut besucht. 150 Zimmer, 50 Bäder. Eigene Thermalquelle.

Hauptbahnhof- Restaurant WIESBADEN.

Hervorragend ventilierte Restaurationsräume mit angenehmen Seitennischen, schöner Speisesaal und Frühstückszimmer, prachttolle Veranda, **hochgelegene Terrasse mit weitem Blick über die Stadt und das Taunusgebirge. Internationaler Treffpunkt** und Tag und Nacht geöffnet.

Anerkannt gute Küche, reichhaltige Tageskarte mit allen Delikatessen, der Jahreszeit entsprechend. Vorzüglicher Kaffee, eigene Konditorei. — Grosse Auswahl in Schnitten und kalten Speisen. — Feinster Saftschinken, Rot-, Leber- und Zerkelatwurst, auserwählter Malossol- und Schipp-Kaviar.

Weine aus ersten und besten Lagen des Rheins, der Nahe, Pfalz, Mosel, Saar u. Ruwer.

Deutsche Rotweine. Feine Bordeaux- und Burgunder-Weine, Schloss-Abzüge. Deutsche Schaumweine. Französische Champagner. Deutsche und französische Kognaks, Macholl, Frapin, Hennessy und Prunier.

Echte deutsche, holländische und französische Liköre. Cherry Brandy, Half en half, Benedictine.

Alte erstklassige natürliche Mineralsauerbrunnen. Zitronen- u. Himbeerlimonaden. Eis- u. Eisgebäck.

Zigarren aus Havanna, Sumatra, Mexiko, Kuba u. deutsch-afrikan. Tabaken, Bock & Co., H. Upmann, Henry Clay. — Wohlgepflegte Helle, Münchener, Kulmbacher und Fürstenberg-Biere. 16578

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

und für jedes Kind 1 M. bis zur Höchstleistung des halben Wochenlohnes für die ganze Dauer des Feldzuges.

— **Ein Achtzigjähriger.** Der Lehrer August Gasser, der hier 20 Jahre im Schuldienst war und in der Entwicklungsgeschichte des nassauischen Schulwesens einen ehrenvollen Platz einnimmt, feierte am Mittwoch seinen 80. Geburtstag in Eppenhain, wo er sich z. Z. aufhält. Der Magistrat hat ihm ein Glückwunschsreiben zugehen lassen.

— **Stiftung der Handwerkskammer.** Die hiesige Handwerkskammer hat soeben eine Sammlung für die Zurückgebliebenen der im Felde stehenden Handwerker des Regierungsbezirkes eröffnet; sie selbst stiftete 5000 Mark dafür.

— **Eine Russin,** die in Deutschland naturalisiert ist, hat auf dem hiesigen Rathaus heute ihren Schmuck für das Rote Kreuz abgeliefert.

— **Neuer Fahrplan für die Strassenbahn.** Im Rathaus fand eine Besprechung bezgl. Regulierung des Strassenbahnverkehrs statt; es waren vertreten die Königl. Regierung, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, die Königl. Eisenbahndirektion Mainz, die Polizeidirektion, das Bezirkskommando und die Stadtverwaltung. Es wurde auch eine Verständigung über den Fahrplan der Strassenbahnen erzielt. Die neuen Fahrpläne werden von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft noch dieser Tage bekannt gegeben werden.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser empfing im Berliner Schlosse die Zöglinge der Kadettenanstalt von Lichterfelde. Die älteren Kadetten von 17 Jahren aufwärts wurden als Fähnriche und Leutnants eingestellt. In langen Zügen marschierten die jungen Leute in Paradeuniform in den Schlosshof, wo sie dann den Eid leisteten. Bei ihrem Abmarsch wurden sie von dem Publikum, das sich vor dem Schlosse versammelt hatte, lebhaft begrüßt.

Gräfin Lucy Christallnigg, geb. Gräfin Bellegarde, wurde bei einer im Dienste des Roten Kreuzes von Klagenfurt nach Görz unternommenen Automobilfahrt in Flitsch (Grenzbezirk in Görz) von einem Wachtposten durch einen Schuss getötet, da der Anruf des Wachtpostens von dem Chauffeur nicht beachtet worden war.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— **Das Schicksal der deutschen Botschaft in Petersburg.** Die Ungeheuerlichkeit der Russen, die deutsche Botschaft in Petersburg aussen zu demolieren und innen auszurauben, diese Ungeheuerlichkeit, die von der sorgfältigen Polizeibewachung der russischen Botschaft in Berlin sich so himmelweit unterscheidet, hat eines der schönsten Bauwerke neuer deutscher Architektur getroffen. Es ist jener Monumentalbau von Peter Behrens,

den die Reichsregierung 1911/12 auf dem alten Gelände der Botschaft an einem der monumentalsten Plätze der Innenstadt von St. Petersburg, dem Isaaksplatz, an der Ecke einer der Hauptgeschäftsstrassen, der Morskaja, errichten liess. Der Bau, der in unserer Architektenschaft nur geteilte Aufnahme fand, war bekanntlich die Reichsregierung veranlasste, bei Vergebung des Botschaftsbaues für Washington zuerst einen Wettbewerb auszuschreiben, erinnert im Mittelstück ein wenig an das Brandenburger Tor: an der Stelle der Quadriga stehen in Petersburg zwei Rossebändiger des Berliner Bildhauers Eberhard Encke. Die Innenräume, gleichfalls von Behrens gestaltet, bergen künstlerische Kostbarkeiten in Fülle — übrigens haben auch die anderen Botschaftsmitglieder beim Aufbruch dort ihre Kostbarkeiten deponiert. In einem Empfangssaal hängt ein Bild der Königin Luise von Arthur Kampf.

— **Eine grosse Stiftung für Krebsforschung.** Der amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford hat dem neuen Krankenhaus von Detroit eine Stiftung in Höhe von 4 Millionen Mark überwiesen zum Zwecke von Forschungen und Experimenten über das Wesen und die Bekämpfung des Krebses. Ein eigenes Krebslaboratorium wird geschaffen. Der medizinischen Fakultät der Yale-Universität ist, wie die „Berliner Klinische Wochenschrift“ berichtet, von der Familie Lauder eine Stiftung in Höhe von 1 600 000 M. überwiesen worden zum Zwecke der Errichtung eines Lehrstuhls für öffentliche Gesundheitspflege.

— **Kleine Nachricht.** Im 79. Lebensjahre verstarb in Giessen der Senior der deutschen Zahnärzte, Dr. dent. h. c. G. W. Koch, der Alt- und Ehrenmeister der deutschen Grossloge. Koch war der erste praktizierende Zahnarzt in Giessen, Marburg und Wetzlar und hat 1870/71 die Soldaten in den Lazaretten behandelt.

Neues vom Tage.

— **Die Bergarbeiter stiften eine Million.** Der alte Bergarbeiterverband stellte eine Million Mark zur Unterstützung der Familien von einberufenen Mitgliedern bereit.

— **Vermisste Reisende.** Von den Reisegesellschaften des bekannten Orient-Reiseklubs (Sitz Leipzig) sind die England- und Frankreich-Fahrer noch glücklich, wenn auch unter Schwierigkeiten zurückgekehrt, dagegen fehlt von den Russland-Fahrern bis heute jede Nachricht. Reiseleiter dieser Gesellschaft, die aus zwölf Personen besteht und sich bei Ausbruch des Krieges auf der Wolga befand, ist Herr Richard Kerndt, Berlin. Unter den Mitgliedern befindet sich der Reichstagsabgeordnete Justizrat Dr. Ablass mit Frau aus Hirschberg i. Schl. Das Auswärtige Amt ist in Kenntnis gesetzt.

— **Eine selbst in der gegenwärtigen Zeit ungewöhnliche Trauung** fand auf dem Hauptbahnhof Mannheim statt. Die Braut, die dort wohnt, erschien mit Standesbeamten auf dem Bahnhofe, um hier einem von auswärtig

kommenden, auf der Fahrt an die Grenze befindlichen Soldaten angetraut zu werden. Kaum war die Beurkundung vorüber, so trennte ein unerbittliches Schicksal das neu verbundene Paar.

— **Jeder hilft!** Unter dieser Spitzmarke stellt die Berliner „Tägl. Rundschau“ allerlei kleine Züge patriotischer Opferwilligkeit zusammen: Die Spende der Veteranen. Zu einem Bataillonskommandeur in Spandau kommt ein einfacher, sauber gekleideter Landmann und verlangt den Major zu sprechen. „Der Herr Major ist sehr beschäftigt“, wird ihm geantwortet. — „Dann warte ich!“ — Zufällig tritt der Major aus seinem Zimmer und fragt den Mann nach seinem Begehre. Der schlägt die Hacken zusammen: „Herr Major, ich habe hier 1888 gedient, kann aber nicht mehr mit. Ich will unserm Vaterlande aber auch helfen, so gut ich kann, und bitte Herrn Major, 500 M. als Geschenk für das Bataillon anzunehmen.“ Sprach's und legte fünf blaue Scheine auf den Tisch. Der Major schüttelte ihm die Hand. „Ich danke Ihnen!“ — Meine Herren! Hut ab vor diesem braven Mann!“ — Opferwillige Knaben. Zwei etwa zehnjährige Jungen aus Lichterfelde haben ihre Spielsachen verkauft und den Erlös — 6,70 M. — dem Geistlichen des Stubenrauchkrankenhauses mit der Bitte überbracht, ihr Scherlein den Angehörigen der im Felde stehenden Krieger zukommen zu lassen. — Haarschneiden umsonst! Nämlich für die Kinder von Vätern, die ins Feld gezogen sind. Ein Berliner Barbier, der auch helfen will, was er helfen kann, kündigt es an seiner Ladentür durch ein Plakat an.

— **Krieg und Rennsport.** Durch den Krieg erleidet nicht nur der Rennsport vorläufig eine Unterbrechung, sondern auch ein grosser Teil der Funktionäre und Akteure ist zu den Fahnen geeilt. Vom Verein für Hindernissenrennen ist der langjährige Vorsitzende und jetzt schon 65 jährige Generalmajor F. v. Schmidt-Pauli wieder zum aktiven Dienst übergetreten, ebenso dessen Generalsekretär Major Schmidt. Vom Unionklub sind es die Starter Rittmeister Panse, der auch schon bald 60 jährige Rittmeister A. Nette und einer der Richter Rittmeister Willich, die den Waffenrock wieder angezogen haben. Von Herrenreitern und Rennstallbesitzern sind u. a. Frhr. S. A. v. Oppenheim mit drei Söhnen, Rittmeister a. D. Hans v. Tepper-Laski, Dr. A. v. Weinberg, W. Lindenstaedt, H. Neumann, Popp, ferner die Herrenreiter W. Dodel, Purgold, M. und C. Lücke, O. v. Mitzlaff, A. v. Schilgen, F. Newiger, Ramming, v. Witzlow, E. v. Bonin, Dr. Riese, Herfeldt, Th. v. Westernhagen, M. v. Hatten, Nicolai und Graf Solms-Baruth dem Ruf zur Fahne gefolgt. Auch ein grosser Teil des Stallpersonals ist sowohl nach Österreich wie bei uns einberufen worden.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Hansa-Hotel
Reichspost
Nonnenhof
Müllerstr. 8
Erbprinz
Reicher Str. 49
Hemberger Hof
Hotel Berg

ision Fortuna
Schöneberg
tiffstrasse 28
Hotel Krug
Hotel Royal
Taunus-Hotel

equenz.
Fremde.

Zusammen

114 778
103

114 881

lich

entfernt von
Aufenthalt
ermalquelle.

Frühstücks
Stadt und

Vorzüglicher
n, Rot-, Leber-

u. Ruwer.
Schaumweine.

ack.

H. Upmann,
16578

ateur.

bedinglichen
war die Be-

ke stellt die
üge patrioti-

ende der
mandeur in

ideter Land-

„Der Herr
antwortet. —

r aus seinem
Gegehr. Der

or, ich habe
it. Ich will

at ich kann,
enk für das

e fünf blaue
elte ihm die

en! Hut ab

r willige
aus Lichter-

en Erlös —
uchkranken-

ein den An-

zukommen

nst! Näm-

eld gezogen

en will, was

ir durch ein

rieg erleidet

terbrechung,

tionäre und

Verein für

itzende und

chmidt-Pauli

enso dessen



Ratskeller der Stadt Wiesbaden

Sehenswürdigkeit der Stadt

Wein- und Bier-Restaurant I. Ranges.

Spezial-Ausschank der Pschorr-Brauerei in München

Eigene Mälerei Hahn i. Taunus.

Grosser Mittagstisch von 1/2 12 Uhr an, Gedeck Mk. 1.50 und Mk. 2.50

Reichhaltige Abendkarte. Spezial-Gerichte zu kleinen Preisen. Soupers à Gedeck Mk. 2.50.

15549



Luftkurort Wilhelmsbad

bei Hanau a. M. Vom Ostbahnhof Frankfurt 20 Minuten.
Uralte Anlagen. — Laub- u. Nadelwaldungen. — Sehenswürdigkeiten.
Vom ersten Publikum zur Luftkur bevorzugt — Kurhaus — Pension.
Militär — Promenadekonzerte — Keine Kurtaxe. 16574
Prospekte gratis. Telephon Hanau 166.

Meerbäder Capolungo - Niver

bei Genua.

Schickert's Park-Hotel

I. Ranges, völlig deutsch.
40 000 qm Park bis zum Meere.
Das ganze Jahr geöffnet. Eigene Badeplätze für Meerbäder.
Warme Meer-, Mineral- und Süßbäder i. d. Etagen. Gondel-,
Segel- und Angelsport. Mässige Preise. Prospekte.
Bes.: M. F. Schickert aus Mainz.
16563

Burg Crass

Hotel-Restaurant Eltville im Rheingau.

In unmittelbarer Nähe der Landungsbrücke und Eisenbahn,
herrliche Aussicht, schönste und grösste schattige Terrasse
direkt am Rhein.
Spezialität: Rheingauer Original-Weine.
Neuer Besitzer: Jean Iffland, Weingutsbesitzer

MAINZ

Vom 28. Mai bis 30. August 1914:

Konzerte des Städtischen Orchesters

1. in der Stadthalle: Sonn- und Feiertags, sowie Diens- tags, Donnerstags und Samstags, abends 8^{1/2} Uhr, im Garten oder Saal, je nach der Witterung.
2. im Stadtpark: Sonn- und Feiertags, sowie Mitt- wochs nachmittags 4 Uhr.

Sämtlich geöffnet an allen Tagen und zwar:
a) an allen Vornmittagen — mit Ausnahme des Men- tags vormittags — von 10—1 Uhr;
b) an allen Nachmittagen ohne Ausnahme von 3—6 Uhr in den Sommermonaten vom 1. Mai bis 30. Sept. und von 2—4 Uhr in den Wintermonaten v. 1. Okt. bis 30. April.

Freier Eintritt ist am Sonntag und am Mittwoch; an den übrigen Tagen 50 Pfg. für die Person. Montage und Samstags geschlossen.

Geöffnet an allen Werktagen, Sonntag ausgenommen.

Geöffnet vom 1. April bis 30. September täglich von 10—1 Uhr und, Sonntag ausgenommen, 2—5 Uhr, Mittwochs von 2—4 Uhr unentgeltlich zugänglich.

DOM mit Denkmälern der Mainzer Kurfürsten: Sonntags von 1—2 und 5—7 Uhr, Werktagen von 8—12 und 2—6 Uhr, ausgenommen die Zeit des Gottesdienstes. Kreuzgang, Gotthardkapelle und Memorie gegen Zahlung von 50 Pfg. Besuchszeit wie Dom. Küster am Eingang Leichhof 30.

Interessante alte Kirchen, Gutenberg-, Schiller- und Drusus-Denkmal, Eiserner und Holzturm, Deutsches Haus, Stadthalle m. Rheinterrassen, Rheinpromenade, Stadtpark usw. =



Wernigerode-Hasserode

(Schlüssel des Harzes)

Luftkurort (820—817 m) und Sommerfrische mit herrlicher Umgebung. Günstigster Standort für Touristen. Ausgangspunkt der Harz- und Brockenbahn sowie aller Harztouren. Ill. Schriften über Kurmittel, Unterkunft, Ausflüge frei vom Städt. Verkehrsamt, Wernigerode.

16518*

Hotel Hohnstein, prachtvoll gelegene, erstklassige preiswerte Pension. Station Hasserode.
Höhenluftkurhotel u. Pens. Lindenberg. Bevorzugteste Lage. I. Rg.
Charlottenheim, I.-kl. Erholungsheim. Diätikuren. Frl. Petrenz.
Sanatorium Salzberghal für Nerven- u. Herzranke. Dr. Schultze.

Limburg a. d. Lahn.

Hotel Stadt Wiesbaden

mit grossem Wiener Café.

Fernruf Nr. 5.

Inhaber: Martin Schwed.

16338

Hotel und Badhaus zum Schützenhof

Zentralheizung, Elektr. Licht, Fahrstuhl, vollständig neue Baderäume, 70 Zimmer.

Quelle und Trinkhalle nebst Ruheräumen.

Vorzügliche Küche. — Table d'hôte 1 Uhr. — Diners à part. 16310

Oscar Butzmann.

H. Haas

Herrenschneider Tailor
Anfertigung feiner Herrenkleidung
Grosses Stofflager 16336
Taunusstr. 13 i. St. Ecke Geisbergstr.

Heinrich Reichard

Vergolderei 16388
Taunusstrasse 18, neben der Taunusapotheke. — Tel. 1927.
Photographie-Rahmen — Spiegel — Reparaturen.
Atelier für Bildereinarbeitung.

J. & G. ADRIAN

Gepäck-Spedition
per Frachtgut, Eilgut, Passagiergut,
Prompte Abholung
zu jeder Tagesstunde.
Besorgung von Fahrkarten.

Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223
16440a

Julius Bischoff

☐ Vornehmes Uniform-Massgeschäft

☐ Militär-Effekten. Orden u. Ordens-Dekorationen

Kirchgasse 11 Wiesbaden Telephon 2699

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38
Gegründet 1829. Telephon No. 96.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

16306

Saison-Beginn Oktober in Bad Heluan (Egypten).

Am Rande der Wüste gelegen.
Steter Sonnenschein. Schwefelbäder
Ganz besonders zum längeren Aufenthalt für Kinder über 7 Jahre geeignet (auch ohne Begleitung). Gewissenhafte Aufsicht und Pflege durch deutsche Aerzte und Schwestern.
Sanatorium Dr. med. Glanz, Heluan V (Egypten).
Physikal.-diätet. Kuranstalt für Herz-, Nerven-, Nieren-, Gicht-, Rheumatismusleidende.
Oktober bis Juli.
Illustr. Prospekt. 16549c*

Pension Erika

Taunusstr. 28, II. 16479
elegant möbl. Zimmer v. 2 Mk. an.
Feines Frühstück u. Elektr. Beheizg.

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.
Zimmer mit Pension — Bäder
Unter dem gleichen Vorstände

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 16304
Zimmer mit und ohne Pension — Bäder
Gute Verpflegung zu mässigen Preisen

Pension Villa Emilie

Neubauerstrasse 10
am Dambachtal, nahe Wald
vornehme ruhige Lage, in der Nähe des Kochbrunnens, Kgl. Theaters und Kurhauses. 16347
Schön möblierte Zimmer mit und ohne Pension. — Mässige Preise.

Zwei möblierte Zimmer

Wohnzimmer und Schlafzimmer, in Villa mit Garten, schöne Lage, event. m. Frühstück, an Dauermieter abzugeben. Offert. unter Nr. 16555 b an die Exp. d. Badebl.

Wiesbaden.

Evangelische Hospize

Kaiserstrasse 5 und Platterstrasse 2.
— Grosser Neubau —
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet. Zentralheizung. Ruhige, freundliche Zimmer mit guten Betten und reichliche kräftige Verpflegung zu billigen Preisen. 16503
Verwalter Wdh. Sturm.

Buch- und Kunsthandlung Hermann Harms

Wiesbaden, 12 Friedrichstr. 12 (Nähe Wilhelmstrasse)
Antiquitäten

Blanca Nasenröte

absolut wirken- des Mittel geg.
inf. von Kalte, Hitze, Temperaturwechsel, Nervosität, Verdauungsstörung usw. Vorzügl. Mittel gegen vergröss. Poren und Blutäckerchen. Keine Salbe, Puder oder Schminke, die nur zum verdecken dienen. Soffortiger Erfolg u. absolute Unschädlichkeit. Niederlage in Wiesbaden: Drog. u. Parf. Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007. Pels: 3 Mk. 16370*

Café-Restaurant Wartturm

oberhalb des Bismarktums, 20 Minuten östlich vom Kurhaus
Haltestelle der **Elektrischen Linie 7**. Schönster Rundblick
nach allen Richtungen, speziell zur Beobachtung der Luftfahrzeuge.
Telephon 3919.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Beobachter: Ed. Lampo.

Datum: 11. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	758.1 768.1	757.6 767.3	757.9 767.8	757.9 767.7
Thermometer (Celsius)	17.5	29.2	23.6	28.5
Dunstspannung (Millimeter)	13.2	15.0	17.2	15.1
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	89	50	80	73.0
Windrichtung	still	W 1	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: 29.8

Niedrigste Temperatur: 15.1

Wetteraussichten für Donnerstag, den 13. August.
Heiter, trocken, sehr warm, Winde aus westlichen Richtungen.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Fremdenpension

Inh.: Frau M. Lerg
Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16
Feine ruhige Lage, nächst Kurpark
und Wilhelmstrasse.

Anerkannt gute Küche. ··· Mäßige Preise.
··· Elektrisches Licht. ··· Bäder im Hause. ···
Gemütlicher Winteraufenthalt bei er-
mäßigten Preisen. 16362

Berlitz School of Languages

Luisenstrasse 7
Englisch, Französisch,
16301 Italienisch.
Deutsch für Ausländer.

Gustav Nölker

Luisenstr. 5
Feine Herrenmode
nach Mass. 16349
Tel. 2146. Engl. spoken.

Täglich von 6 Uhr abends ab

Konzert des erstklassigen

Damen-Orchesters

im Hotel Erbprinz
Mauritiusplatz. 15496

Vegetar. Kur-Restaurant

I. Ranges

Herrnmühlgasse 9

an der Grossen Burgstrasse, parallel der Wilhelmstrasse.

Diners und Soupers. Speisen nach der Karte

zu jeder Tageszeit. — Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt erstklass. Diät-Küche

der Kur entsprechend. — Ärztlich empfohlen.

Zur Zubereitung der Speisen wird ausschliesslich

nur feinste Molkerei-Butter verwendet.

Grosse rauchfreie und modern

eingerichtete Lokaltäten. 16598

On parle français. Telephon 6107. English spoken.

VILLA

Leberberg 11a Pension Internationale

neu eingerichtet, mit allem Komfort der Neuzeit versehen. In der
Nähe des Waldes und des Kurhauses; vornehm ruhige Lage. Zimmer mit
und ohne Pension. 16540 Inh. Geschw. Haw. 16419

Aerztl. Ambulatorium für physik. diätet. Therapie

von Dr. Bossert

Arzt für Nerven- und innere Krankheiten

Telephon 6072

Nikolasstr. 15

verbunden mit:

Arztl. Pension, besond. für Stoffwechselkranke, (strenge Diäten)

Gichtiker u. Rheumatiker. — Rheinstrasse 30 I. 16419

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Die Stadt hat Salz und Mehl bereits angeliefert
erhalten.

Das Salz kommt in diesen Tagen zur Verteilung.
Die Ladeninhaber, die Salz von der Stadt Wiesbaden
beziehen, sind verpflichtet, dasselbe in Quantitäten nicht
über 1 Pfund und zu keinem höheren Preis als 10 J
zu verkaufen.

Entsprechende abgestempelte Plakate werden in den
in Betracht kommenden Läden ausgestellt.

Wiesbaden, den 10. August 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadt Wiesbaden hat Einquartierungen jederzeit
zu erwarten. Es ist nicht möglich, jeden einzelnen vorher
davon zu benachrichtigen. Jedermann, ob Hausbesitzer
oder Mieter, muß sich darauf einrichten, jederzeit Ein-
quartierung zu übernehmen. Im Durchschnitt kommt
ein Mann auf eine mittlere Wohnung. Die Militär-
verwaltung verfügt die Verteilung auf die Straßen, nicht
die Stadt. Sonderwünsche kann nicht entsprechen werden.

Der Hauseigentümer muß für nicht von ihm selbst
bewohnte Häuser je einen Vertreter bestellen, er ist
berechtigt, die Mieter zur Uebernahme der Einquartierungs-
lasten heranzuziehen. Frühzeitiges Einvernehmen mit den
Mieter ist dringend geboten.

Wer seine Einquartierung anderweitig unterbringen
will, kann auf dem Rathause, Zimmer 48, die Liste der
hierher angebotenen Quartiere einsehen. Jemand eine
direkte Unterbringung oder weitere Vermittlung durch die
städtischen Behörden ist gänzlich ausgeschlossen.

Gegen Vorlage der Quartierkarten erfolgt später nach
besonderer Bekanntmachung die Auszahlung der gesetz-
lichen Vergütung durch die Stadthauptkasse.

Es darf wohl bestimmt erwartet werden, daß die
Einwohner unserer Stadt mit Stolz und Opferfreudig-
keit dafür sorgen, daß die ermüdeten Vaterlandsverteidiger
rasch in ihrer Quartierung Verpflegung und Ruhe finden.
Keinenfalls darf es vorkommen, daß die Truppen erst
nach langem Umherlaufen Quartier erhalten.

Wiesbaden, den 7. August 1914.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Als Sicherungsbereich im Sinne des § 7 des Gesetzes vom
8. 6. 14 gegen den Verrat militärischer Geheimnisse wird der
gesamte Befehlssbereich der Festung Mainz bestimmt.

Der § 7 lautet:

Wer vorsätzlich in einer Festung, einem Reichsriegshafen
oder einer militärischen Anlage, auf einem Schiffe der Kaiser-
lichen Marine oder innerhalb der deutschen Hoheitsgewässer
gegenüber einer Behörde, einem Beamten oder einer Militär-
person über seinen Namen, seinen Stand, seinen Beruf, sein
Gewerbe, seinen Wohnort oder seine Staatsangehörigkeit eine
unrichtige Angabe macht oder die Angabe verweigert, wird,
wenn nach den Umständen anzunehmen ist, daß der Aufenthalt an dem
Orte oder die unrichtige Angabe oder die Verweigerung der An-
gabe mit Zwecken der in den §§ 1, 3 bezeichneten Art zusammen-
hängt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe
bis zu eintausend Mark bestraft.

Einer Festung, einem Reichsriegshafen oder einer mili-
tärischen Anlage stehen gleich deren amtlich bekannt gemachte
Sicherungsgebiete, sowie gewerbliche Anlagen, in denen Gegen-
stände für die Bedürfnisse der inländischen Kriegsmacht her-
gestellt, ausgearbeitet oder aufbewahrt werden.

Die Tat ist nur strafbar, wenn die Behörde, der Beamte
oder die Militärperson zuständig war.

§ 1 lautet:

Wer vorsätzlich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegen-
stände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung
erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen
gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reichs gefährdet,
wird mit Gefängnis nicht unter zwei Jahren, bei mildernden
Umständen mit Gefängnis nicht unter einem Jahre bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich Nachrichten, deren Ge-
heimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist,
an eine ausländische Regierung oder an eine Person, die im In-
teresse einer ausländischen Regierung tätig ist, gelangen läßt
und dadurch die Sicherheit des Reichs gefährdet.

Hat der Verrat einen schweren Schaden für die Sicherheit
des Reichs zur Folge gehabt, so kann, wenn der Täter dies vor-
ausgesehen und gegen Entgelt gehandelt hat, auf lebenslanges
Gefängnis erkannt werden.

§ 3 lautet:

Wer sich den Besitz oder die Kenntnis von Gegenständen der
in § 1 Abs. 1 bezeichneten Art in der Absicht verschafft, sie zu
einer der Sicherheit des Reichs gefährdenden Mitteilung zu ge-
brauchen, wird mit Gefängnis bis zu zehn Jahren, bei mildernden
Umständen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer sich Nachrichten der in § 1 Abs. 2
bezeichneten Art in der Absicht verschafft, sie zu einer der Sicher-
heit des Reichs gefährdenden Mitteilung an eine ausländische
Regierung oder an eine im Interesse einer ausländischen
Regierung tätige Person zu gebrauchen.

Waren die Gegenstände oder Nachrichten dem Täter in
seiner Eigenschaft als deutscher Beamter oder deutsche Militär-
person zugänglich, so kann auf Gefängnis bis zu fünfzehn Jahren
erkannt werden.

Mainz, 8. August (7. Mobilmachungstag) 1914.

Königliches Gouvernement der Festung:
von Rathen,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Auf Befehl des Feldzeugsführers ist der Bevölkerung die
Verabfolgung von Alkohol an Truppen auf Bahnhöfen verboten.
Zuwiderhandlungen werden nach den bestehenden Gesetzen geahndet.

Wiesbaden, den 10. August 1914.

Der Polizei-Präsident.

Bekanntmachung.

Während der Dauer des Kriegszustandes
wird folgendes angeordnet:

Alle Gast- und Herbergswirte sowie sämtliche
Quartiergeber des Polizeibezirks Wiesbaden
sind bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu
30 Mark, oder im Nichtbeitreibungsfalle bis zu
3 Tagen Haft verpflichtet, binnen 3 Stunden
nach der Ankunft der Ausländer diese Ausländer
nach den durch § 6 der Polizei-Verordnung über
das Meldewesen vom 3. Juli 1904 vor-
geschriebenen Formularen an-, ab- und umzu-
melden.

Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 4. August 1914.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

Bekanntmachung.

In der Konsolidationsfrage von Wiesbaden—Dreizeiden hat
die königliche Generalkommission in Cassel die Verichtigung des
Grundbuchs hinsichtlich der Konsolidationsergebnisse bei dem hiesigen
Königlichen Amtsgericht beantragt.

Den Beteiligten wird hierdurch Kenntnis gegeben mit dem

Bemerken, daß Anträge auf geforderte Verichtigung des Grund-
buchs nunmehr bei dem bezeichneten Amtsgericht zu stellen sind.

Wiesbaden, den 4. August 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Familien der in den Kriegsdienst eingetretenen Mann-
schaften haben im Falle der Bedürftigkeit Anspruch auf Kriegs-
unterstützung.

Unterstützungsberechtigt sind:

a) die Ehefrau des eingetretenen und dessen eheliche,
sowie den ehelichen gesetzlich gleichstehenden Kinder
unter 15 Jahren;

b) dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in auf-
steigender Linie und Geschwister, insofern sie von ihm
unterhalten wurden, oder das Unterhaltungsbedürfnis
erst nach dem Dienstleistungsbezug hervorgetreten ist.

Unter den zu b bezeichneten Voraussetzungen kann den Ver-
wandten der Ehefrau in aufsteigender Linie und ihren Kindern
aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden.

Entfernteren Verwandten und geschiedenen Ehefrauen steht
ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

Unterstützungsanträge sind sofort anzubringen im Rathaus,
Zimmer Nr. 3, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags
von 3 bis 6 Uhr.

Wiesbaden, den 9. August 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Zweifeln zu begegnen, wird hiermit darauf hingewiesen,
daß

der städtische Volkskindergarten,
die Säuglingsmilkbank und
die Mutterberatungsstelle

auch fernerhin offengehalten werden.
Anmeldungen für den städtischen Volkskindergarten werden
im städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, Zimmer 21,
entgegengenommen.

Bestellungen für Säuglingsmilch sind gegen Ablieferung der
Kittelfe bei den bekannten Abgabestellen zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der
Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutter-
beratungsstelle (Friedrichstraße 15) Dienstags, Donnerstags
und Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr, durch Dr. med. Hirsch.

Wiesbaden, den 10. August 1914.

Der Magistrat.

Gestorben.

Am 8. August. Witwe Katharine Aunkel, geb. Borngießer,
79 J.

Am 9. August. Amtsgerichtsekretär Sebastian Widmaier,
57 J. Straßenbahnführer Josef Schlitt, 48 J. Schreiner
August Bürger, 67 J. Aufwärterin Hermine Geiger, 19 J. Tag-
elöhner Johann Huber, 73 J.

Am 10. August. Buchhalter Karl Schmidt, 43 J. Ehefrau
Karoline Fritzes, geb. Eyrngard, 56 J. Schneidermeister Hein-
rich Dörr, 81 J.

Zgl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Raffaelsche Landesbank. Die Einlieferung von Wertpapieren
bei der Raffaelschen Landesbank zur Verwahrung und Verwaltung
hat in dieser kritischen Zeit einen solchen Umfang angenommen,
daß sich der Andrang nicht mehr bewältigen läßt. Ein Grund zu
solcher Eile liegt gar nicht vor. Die Landesbankdirektion bittet,
in diesem Monat keine Effekten mehr einzuliefern, oder wenigstens
vorher anzufordern. Sie behält sich vor, die Annahme unangemessener
Sendungen zu verweigern. Diejenigen, die ihre Effekten in der
letzten Zeit eingeliefert haben, müssen sich noch längere Zeit gedulden,
bis der Hinterlegungschein ausgestellt werden kann.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden.